Werk

Titel: Serapeum

Ort: Leipzig

Jahr: 1866

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0027|log38

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1866.**

Aus dem Urbar der Herrschaft Kogl in Oesterreich ob der Enns.

Mitgetheilt

von

Dr. **Anton v. Spaun.**

(Fortsetzung.)

Es bedarf auch khain Viſcher. noch aūdere Leüt. die in den Purckhfridt 18.*c*)[1] zu Alten Atterſee ſiczen. khainerlay khauf zu Camer nit beiſteen. 19) daū Sy mügen khauffen. uūd verkhauffen. als von Alter heerkhumen iſt. Sy ſuechen auch die Gerichts Schrann nicht. Sy geben auch in dem Gericht geen Camer khain wandl. 20) bey ſolcher gerechtigkhait. ſoll Sy die Herrſchafft zu Atterſee halten. uūd ſchirmen.

Die Viſchmaiſter zu Uūdtrach. dieūen Järlichen Achtzehen ſchilling Phening für Neun Laxferchen. 21. *a*) Si mugen auch Viſchen. mit Garn uūd ſchnier auf dem See.

Hannſs Sembler. dieūt Järlichen von dem Stainpech. zwen ſchilling Phening.

Hannſs Sagmaiſter dieūt Järlichen von dem weyrpach vier ſchilling Phening.

1) Die Erklärungen sind Seite 138 angegeben.

Von der Sprehczla. Diennt man wochentlich ain diennſt Viſch per zwelf Phening die ain wochen der Herrſchafft. die annder dem Ambtmann. da gibt man dem Viſcher albeg drey Phening uñd ain Laibl Prot.

Die Spiczen von Hellnpoch. diennt im Eehafft Thätting. ainem Ambtmann Achczehen Phening Viſch dieñſt. von den Gereuttern. 21.*b*)

Es ſollen auch die Viſchmaiſter von Unndtrach dennen von weiſſenpach. von Sañt Michaeltag uñczt auf Sannt Mertentag. vor dem pach nit Viſchen. ſonnſt mügen ſy das gancz Jar. darvor wol viſchen.

Wie hoch uñd wie lanng ain Segen. vor Recht ſein ſoll. Die Segen ſoll haben an der Lenng. fünf uñd vierczig Claffter. uñd nach der höch ſoll ſy haben zworuñdzwainczig Claffter. ain Jeder Segner ſol hindter ſein laſſen. bey ainer Segen vier Necz. Zwai Heyrige. 21.*c*) uñd zwai Viertige. 21.*d*) Wan Er von ainer Segen ſchaiden wil. Die Viſcher zu Atterſee. ſo nicht Segner ſein ſchuldig. alle Jar zuñ öſtern uñd weinachten. Jeder der Herrſchafft. uñd Ambtman ain Eſſen Viſch zu diennen.

De Schnierer die nit mit Garn Viſchen ſonnder nuer mit ſchniern. die ſein Ir Jeder. ainem Ambtmann. Jarlichen zu diennen. ain Eſſen Viſch uñd nit mer.

Am Aſcher mitwochen. oder auf welchen tag das Viſchrecht gelegt wirdet. ſo ſollen alle Viſcher die des See genüſſen. oder entgelten 21.*e*) wellen. die das Viſchrecht ſuechen billich zu Atterſee ſein, ſo ſoll ain Ambtman daſelbſt das Viſchrecht beſiczen, als von Alter heerkhumen iſt, desſelben tags gibt Innen ain Ambtman zu Eſſen. uñd zu trinckhen. umb Ir gelt. da geben die von weiſſenbach. Innen dieſelb Zerruñg Jarlich. als vill als ain Segner, uñd ain Jeder Segner gibt ſo vil als zwen Gärnler, uñd zwen Schnierer geben als vill, als ain Gärnler. uñd die Viſchmaiſter zu Uñdtrach, uñd Ire Knecht. die Sy füeren. geben desſelben tags nichts in die zerunng.

Es iſt zu recht erkheñt worden. das die Segner auf dem Lanndt Atterſee. gelegen. hinüber übern ſee. nicht faren ſollen. von Ziehens 22) wegen. uñd welcher das thät. das haben dañ die Viſchmaiſter zu wenden unnd die Herrſchafft das zu Peſſern. ünnd zu ſtraffen. auſsgenumen die Segner. von Atterſee. uñd von Schwenndt. haben hierüber Zufaren. uñd zu Ziechen.

Der von Aſchpach Segner. genañt der Gaiſſler. iſt zu Recht erkhennt. das Er an dem Aſchermitwochen ſoll khomen zum Viſchrecht. zu den anndern Viſchern. zu der Herrſchafft New Atterſee. auch ſoll auf dem See ain Gärnler. ainen Segner. mit Seinem Zeug. uñd Zeuggarn weichen. Es ſoll auch ain Schnierer ainem Garnler weichen. Seczt ain Garnler ainem Segner. auf Seinen zeug. ſo mag Ime der Segner. das garn mit der Segen wol herauſs ziechen. Darumb iſt Er nicht ſchuldig. Die Viſchmaiſter zu Uñdtrach ſollen auch ainem Jeden

Segner bey dem Atterſee. hündter wem ſy ſiczen. ainen Peitl mit Irem Praundt 23. *a*) geben. un̄d zueſchickhen. Das aller Viſcher bey dem See zeug ain Maſs hab. un̄d welcher darwider wär. die ſollen die benan̄ten Viſchmaiſter mit der Herrſchafft darzue bringen das Sy Es halten müſſen.

Es ſoll auch. un̄d mag ain Jeder Segner. wann Viſch Empher ſein. ainen zeug woll Einnemen Alſo khombt Er am Erſten darauf. un̄d mag den wol ab Viſchen. als recht iſt.

Wolt aber ainer ſein Segenſchafft auf ainen zug hefften. un̄d den zug widerrecht Innen haben den ſol man am Erſten zur Rede ſeczen. dan Ob Er ſich des nit maſſen 23. *b*) wolt. So mügen, unnd ſollen Ime die Viſchmaiſter den zeug. Scheff, 23. *c*) Segen und Sail wol nemen. Zuebringen. 23. *d*) Damit ſolch unrecht gewert werde.

Ain Jederman, mag in ſein hauſs wol khauffen viſch. un̄d an̄derlai. was Er in ſein hauſs bedarf. oder waſs Er Viſch verehrn oder verſchen̄ckhen wolt. Darumben iſt Er den Viſchkheuffern. 23. *e*) khainer Löſsung nit ſchuldig.

Es ſollen auch die Viſchmaiſter zu Un̄dtrach. alle Jar Jarlichen umbfarn. als weit der See iſt. zu allen Viſchern ainſten 24) im Jar, un̄d ſollen Iren Zeug Beſchauen, unnd welcher nit gerecht wäre, an desſelben Herrſchafft. ſollen Sie Es bringen. darundter derſelb Segner iſt geſeſſen. Der ſoll Inne darumb ſtraffen. un̄d darob ſein. das Er Seinen Zeug gerecht mache. oder man ſolle Ime das Viſchen verpietten. un̄d weren auf dem See. ſo lan̄g das geſchäche.

Dan̄ von der Stattgereutter 25. *a*) wegen. Iſt verpotten worden. alle hinwegckh Zuthuen. auſsgenomen ain Jeder Schnierer. ſoll ains. oder zwai haben. un̄d nit mer. Darin Er khöder fachen ſoll zu den Schniern.

Auſsgenomen bey Atterſee. un̄d bey Camer. mügen Ir die Viſcher mer gehaben. dan̄ an̄derſtwo. wan̄ Si der Herrſchafft. un̄d Ambtleutten daſelbſt. mit Iren Viſchen gewärttig ſein müeſſen. als von Alter herkhomen iſt. Doch ſollen Si Ir nicht zu vil machen. Als das dann. durch unſers Lan̄dtſfüerſten. Anwaldt geſchafft worden iſt.

Es ſein auch Vier Güetter zu Weyr. von Erſt der Mairhof zu Puechſchachen. das Viſchmaiſter guet genan̄t. in der wiſs. auch das zechmaiſter guet. und des Pharrers wibm. 25. *b*) Die bedüerffen das Viſchrecht von der Herrſchafft Atterſee nicht beſteen. un̄d noch nit zu beſuechen. noch khainen diennſt daſelbſt hinzugeben. Dan̄ es iſt von Alter her khomen. das Si ſolche Rechten haben dan̄ Si müeſſen Iren Grundtherrn. den Viſchdiennſt darvon geben. un̄d diennen.

Hernach volgen Ettliche Fragen ſo vor verrichtung. des Eehafft Thäting bey der Herrſchafft Khogl. Järlichen gehalten. Uñd verlöſen werden.

F r a g.

1.

Ob Es ſey am tag. uñd weil das Ich Beſicz. die Eehafft Thatting. an ſtatt meines Genedigen Herrn Haũſen Khevenhüller. zu Aichlberg. Freyherrn etc. Alſs dem ſolche Herrſchafft Khogl. Zuegehört die Ehr Thätting.

2.

Ob waſs fur mich khämb. Ob Es nit all die Crafft hab zu Recht als mein Genediger Herr ſelbſt ſäſs uñd den Stab 25. *c*) in der Haũdt het.

3.

Wer ſchuldig ſey die Eehafft Thätting uñd Schrannen Zu beſuechen. von Leib, oder von Guet. uñd ob der nit da wär. waſs der. der Herrſchafft Khogl verfallen ſey.

4.

So Ich nit Sicz. an der Rechten ding 25. *d*) ſtatt. uñd doch etwaſs für mich khämbe. ob Es icht 25. *e*) Crafft habe.

5.

Ob ainem dingens 25. *f*) noththät. wo Er hin dingen ſoll.

6.

Es iſt ain Puech verhannden. dar Iñen die Rechten der Herrſchafft beſchriben ſteen. weñ doch verleſen wirdet von Khuerczwegen. ob Es Icht Crafft habe. als wuerde Es von mir Zunemen. an die Schran gelegt.

7.

Ob Zwen Redner. mit einaũder ſtöſſig 26. *a*) wuerden oder das Ich als Richter. ſonnſt Irrung verſtuendt. die dem Rechten nit gleich wär. was darumben Recht ſey.

Vermerckht Frag uñd Urtl. Im Eehafft der Herrſchafft Khogl Rechten. von Erſt von der Hofmarch. 26. *b*) Rechten wegen. zu Saũt Georgen im Atterſee.

Von Erſt ſoll man alczeit vier haben zu Sannt Georgen zu Attergey. diſelben Vier ſollen geſchworn ſein. die ſollen dann ſeczen. 27. *a*) Wein. Prott uñd Vleiſch. khain Vleiſch-

hackher. ſol khain Viech nicht ſchlachten. Er ſoll Es am Erſten. die Vier beſchawen laſſen. ob zu ſchlachten ſey. oder nit.

Den Geſſten die Vleiſch hinczuefüeren. den ſoll mans in der Vleiſchpanckh beſchawen. furt ainer Vleiſch hin. das nit gerecht 27. *b*) iſt. ſo ſoll man Innen die Fleiſchpennckh zuethuen. uñd ſoll Imbs abfüeren.

Es ſollen auch die Beckhen. Ir Khörn 27. *c*) nit aufthuen. es werde daũ das Prat von Erſt von den Vierrern beſchaut. ob ſy Rechte Phenwert 28. *a*) haben oder nit.

Es ſollen auch die frembten Beckhen. auch die Vleiſchhacker nuer am Freitag hinczuefüeren. uñd ſonnſt nicht in der wochen. uñd was Innen. dar Innen Uberwiert. 28. *b*) Prott. oder Vleiſch das ſollen ſy wider weckhfüren, uñd nicht einlegen.

Auch ſollen die Beckhen. uñd Fleiſchackher. die in der Hofmarch Siczen. Uber 28. *c*) Wochen Pratt. und Fleiſch haben. Damit man nit geſaumbt ſey.

Welcher Peckh. nit Rechte Phenwerth Piech. uñd für die Khirchen 29. *a*) bracht. dem ſollen die Vier am Erſten die Khärrn 29. *b*) fur die Gattern 30. *a*) ſtöſſen. uñd ſollen im ſagen. das Ers Pöſſer mach. khämb Er aber fürbaſs mit ſolchem ungewondlichen Prot herwider. das ſoll man Ime Nemen. uñd der Herrſchafft zueſenden. oder bringen. auch ſoll ain Jeder Fleiſchhackher. der ainen oxen bey Sechs Phuñdt Phening khaufft. dennocht ain Phenwart 30. *b*) Fleiſch darauſs geben.

Es ſollen uñd mügen auch. Frembte Leüth. Peckhen. nũd Fleiſchhackher. uñd annder Khaufleüth. in den Khirchtägen. oder Märckhten. woll geen. Sannt Georgen faren. mit Iren Phenwerten. uñd die von ainem mittentag. 31. *a*) auf den anndern wol fail haben.

Es ſein auch Sechs Laũdthatting. 31. *b*) in der Hofmarch. Saũt Georgen die ain Richter von Camer beſiczen ſolle drey mit den Leutten. von Khogl. uñd drey mit den Leutten. von Fraũckhenburg. das Erſt des Monntags nach Saũt Georgentag. das aũder des Monntags nach Saũt Larennczentag: das drit des Montags nach Saũt Margarethen tag. mit den Leutten von Khogl. albegen. 31. *c*) am Montag. uñd am Erichtag. 32) albeg nach den Obgenaũten Tägen. mit den Leutten von Fraũckhenburg. Zu denſelben Recht tägen. mügen alle khanf Leüth Ire Phẽwert. wol dahin bringen. uñd daſelbſt fail haben.

Man ſoll auch in der Hofmarch zu Sannt Georgen im Attergey. albeg. Maſs. uñd Eln nemen. ſo man bedarf in der Herrſchafft Khogl. uñd Fraũckhenburg. mit des Richters Praũdt 33. *a*) von Camer.

Es hat ain Richter von Camer. mer 33. *b*) zu richten Frävel. oder Gwalt, oder ob ainer in ain Zecht 33. *c*) khäme. uñd ſich auſsreden wolt. uñd umb ain Pluetigs 33. *cc*) gewannt. uñd was den Todt berüert.

Es ſoll auch ain Jeder Richter. von Camer ſelbſt Pan 33. *d*)

uñd Acht haben. uñd khain Waldt 33. *e*) Pot. noch frembter Richter. ſoll in der Hofmarch nit ain Recht ſiczen. Zuerichten Er ſoll auch ain Frager 33. *f*) ſein. aller Lañdtsfrag 33. *g*) Recht. in dem gericht zu Camer. Darumb hat Er. wer die gemelten Thäting Järlich nit ſuecht. oder der ſeinen beredt 33. *h*) Potten nit hiet. von Jedem Zwen ſchilling Phening zu Wanndl. uñd der nachrichter 33. *i*) Zwelf Phening uñd wer ſonſten. waũdwerttig. wierdt. darvon hat Er noch Zwenundſibennczig Phening Er uñd der Nachrichter. uñd nit mer. uñd die Herrſchafft hat die Peſſerung.

Es iſt auch zumerckhen. wan ain Leütgeb. 34. *a*) in der Hofmarch ain Vaſs Wein aufthuen wil. da ſoll Er ainen Ambtman. uñd die Vier Zu bitten. uñd die dabey ſein. möcht man des Ambtmanns nicht dabey gehaben. Ungeverlich. 34. *aa*) ſo haben die Vier Gewalt. den Wein aufczuthuen. uñd Zuſeczen. wie man den geben ſoll. So daũ der Wein wirdet aufgethan. ſo ſoll der Leutgeb den Vierern geben. Vier khaũdl Weins. darauſs Zu Seczwein auf den Tiſch. uñd dem Ambtmann zwo Khanndl.

Es ſoll auch khain Leütgeb. in der Hofmarch aus ainem Vaſs wein. Ehe an Erlaubnuſs. daũ ainer khindlpetterin 34. *b*) ain khaũdl wein. oder ainem Wunden Man. oder ainem gaſſt Yedem ain Khaũdl wein. uñd nicht mer.

Uñd wen man den wein wil aufthuen. ſo ſollen die Vier. den Wein beſchawen. het Er mer daraus geben. dan gemelt. ſo ſoll man Ime das Furlohn auf den Ganntner 35. *a*) legen. uñd ſich die Herrſchafft Khogl des weins Unnderwinden. Wär aber das ain Leütgeb. gern aufthät. uñd der Vierer nit gehaben 35. *b*) Si all. ſo mag im die Herrſchafft. oder der Vierer ainer. woll. unnczt auf den Sacz. ain Erlauben thuen. Aber ſoll Darnach den Wein ſeczen laſſen. als Recht iſt.

Es iſt auch Zumerckhen. Waũ ain Leutgeb daſelbſt. ain Acht Emerig Anleg. oder waſs hindter 35. *c*) Acht Emern iſt. das ſoll man Ime nicht aufthuen. oder ſeczen. daũ Er mags. an alles urlaub. wol ausſcheũckhen. uñd gibt nicht Saczwein darvon.

Vor Sannt Merten tag. ſeczt man khain Moſſt nit. Man gibt. auch khain Saczwein darvon.

Vermerckht. wer in den Purckhfridt. Sannt Georgen gehört. Attergey. Sannt Georgen. bey der Khirchen Thörn. uñd Khünigs wiſen. gehörn alle Zu einannder. mit aller gerechtigkhait. in die Hofmarch. uñd in den Purckhfridt daſelbſt.

Ein Jeder Leutgeb. ſoll geben Rechte Prennte 35. *d*) maſs. baide Nacht. uñd tag. Tät Er das nicht. ſo mag ainer wol die Khänndl. an ſein güertl fachen. 35. *e*) uñd dem Ambtman zuetragen. ſo iſt der Leütgeb. umb zwenuñdſibenczig Phening. verfallen. uñd ſoll daũ der Ambtman. die Maſs gerecht machen. Aufsgenomen ob ain Leutgeb. Spiller, unnd unrichtig Leuth

bey der Nacht. in Seinem Hauſs het. Das Er ſein Liecht. mit Inen prennen müeſt. Dennen mag Er wol khlain maſs geben: Darumb Iſt Er nicht ſchuldig.

Wolt auch ain Leutgeb. ainen Nachpaurn. auch nit peüten. 36. *a*) oder dz Er Ime ſein vails von unwillens wegen. verſagen wolt. der doch angeſeſſen iſt. ſo mag Er wol ainen Hagckhſtockh 36. *b*) nemen. uñd die Thüer aufſtöſſen. uñd ain Phanndt des des dritten Phening mer wert ſey. auf daſs Vaſs legen. oder berait 37. *a*) gelt in die Sag 37. *b*) legen. uñd ſoll Ime ſelbſt wein nemen. Das Er Im nichts umbſchuldig.

Ain Leutgeb mag woll ainem dem Er nicht peuten will. bey Seinem Tiſch. weñ Er die Zöch anlegt. 38) Phenndten. Läſſt Er Ime aber aufsgeen. So ſoll Er Inne an der Herrſchaft erlaubnuſs nimer phenndten.

Gienng ain Nachpaur von ainer Zöch aufs. Ehe ſy angelegt wirdet. khombt Er des Morgens frue. an dem añdern tag hinwider. uñd gibt Ime die Zöch Vormittag. das ſoll der wiert für guet nemen. khämb Er aber nicht. uñd wäre one des wierts willen aufsganngen. ſo mag Ime der wiert. umb ſein aufsgetragne 39. *a*) Zöch. woll nachſprechen. als Recht iſt. uñd der ſo die Zöch aufsgetragen hat. iſt der Herrſchafft Zwenundſibenczig Phening verfallen.

Zumerckhen iſt. das die Hofmarch. Zu Saũt Georgen. dise gerechtigkhait hat. das Si mit aller Khaufmanſchafft. wol arbaiten mügen geen Öſterreich oder wohin Si wöllen. Waũ 39. *b*) das Si Mauth müeſſen geben.

Waũ auch ain Steuer Phleger 40) gehn Camer khömbt. der ſoll ainen Nachrichter. Zu Saũt Georgen in der Hofmarch haben. Den ſoll Er Vordern an den Ambtman. 41) Zu Atterſee. oder wer das ye zu zeiten daſelbſt gewalt hat. der ſoll mit den Leutten in derſelben Hofmarch. uñd mit den añdern Laũdtleutten darumb Reden. die ſollen ainen Nachrichter. aus Innen erwöllen. uñd den dem Ambtmann zuebringen. dem ſoll Er dann gelübnuſs thuen. das Er nicht an das Gericht welle bringen. Daũ waſs dem billichen zuegehört. wolt ain Phleger zu Camer. ainen Nachrichter verkhern. 42) ſo ſoll Er dem Ambtman zu Khogl. uñd anndern Leutten zuerkhennen geben. umb we Er Inne verkheren welle. wär Es nit unbillich ſach. Darumb Er Inne verkheren wolt. ſo ſoll man Inne bey dem Nachgericht behalten. uñd nicht verkheren laſſen.

Zumerckhen iſt. wo ſtöſs wären. Zwiſchen Camer uñd khogl baider Herrſchafften. ſo ſollen Si zu tägen. geen Veckhlaſtorff khomen. daſelbſt Iſt Irding tag.

Sein Stöſs. von Gericht wegen. ſo ſoll man von Khogl Zwen Männer. dartzue geben. uñd von Fraũckhenburg zwen Mäñer. Dieſelben Vier Manner ſollen ains ſein. ſo ſoll man Camer. auch Zwen Mañer darczue geben. Dieſelben Sechs

ſollen ſolche Zwitracht. Entſchaiden. wuerden aber dieſe Sechs Stöſſig. ſo ſoll man von Camer. ain Ortman 43) darczue geben.

Sein dañ ſtöſs. Zwiſchen Frañckhenburg. unnd Camer. darumb ſollen Si zum Pierpaumb oder zu Gampern zu Hanndlunng khomen. daſelbſt Iſt Ir ding ſtat.

Zwiſchen Mannſee. uñd Khogl. Iſt ain Saczunng gemacht. vor Lanngen Zeiten. uñd Jaren. alſo dz wie Hierunnden. noch Si dort oben khainer dem anndern an zu redt ſeczen nit verbieten. noch aufhalten ſolle. Wären auch ſtöſs. Zwiſchen derſelben baider Herrſchafft. haben die von Atterſee Sprüch 43. *a*) hinein. So ſollen ſy in nachkhomen. zu tagen zu der Saczpuechen. Herdiſshalb 43. *b*) Sannt Coñradt. Haben die von Manſee Sprüch heraus. So ſollen Si in Nachkhomen geen Unndtrach. auf die wiſs. Das iſt von alter heerkhomen.

Vermerckht 43. *c*) die Eehafft Thäting der Herrſchafft Khogl.

Erſtlichen iſt der Herrſchafft Khogl Eehafft Thäting alle Jar Jarlichen. des Montags nach der Heilligen dreyer Khünigen tag. desſelben tags ſoll ain Ambtman Khogl. in Offner Schrann. an dem Rechten ſiczen. uñd Ungerverlichen Richten. Clagen und Añdtworttern. dem Armen als dem Reichen.

Darnach am Erichtag. ſoll Er ſiczen zu Weyr. an dem Rechten. Da ſollen all werch 43. *d*) Hamer. oder wer es der Zeit Innen hat. oder annderm Irem guet. Zueſprechen hab. da ſein. desſelben tags. ſoll der Segner zu Weyr. dem Ambtman. uñd wen Er mit Ime dahin bringt. das mal geben. oder Er geb dem Ambtman. für das mal Sechczig Phening.

Darnach am Mitwochen. ſoll der Ambtman von Khogl. an dem Rechten Siczen. zu Schweñdt. in dem Segen Hauſs. daſelbſt hin ſollen khomen alle die Unndtracher. uñd Stainpacher Ambt gehörn oder wer Zu Innen. oder zu Irem guet Zueſprechen hab.

Desſelben tags ſoll der Segner von Schweñdt. dem Ambtmann. uñd wen Er mit Im daſelbſt hinbringt. das mal. oder geb dem Ambtman darfür Zwen ſchilling Phening.

Wann man zu Weyr. uñd zu Schweñdt. an dem Rechten Siczt. in Ehehafft Thätting. ſo ſoll Jederman. der bey dem Rechten iſt. uñd Zuſchaffen hat. oder zu der Schrañ gehört. gleich mit einander Zöchen. uñd zeren. das iſt von Alter herkhomen. Darumben ſoll in der Ambtman mit fromen Leutten nachraiſen. zu der Schrañ zu khomen. auf dieſelb Recht tag.

Darnach am Phincztag. 44) nach der Heilligen drey Khünigen tag. ſoll ain Ambtman von Khogl ſiczen. an dem Rechten zu Attergey dorf. auf dem Grieſs. 45) dahin ſollen khomen alle. die in das Ambt zu Attergey Dorf gehörn. uñd in der Hofmarch daſelbſt zu Saũt Georgen Siczen.

Wer umbfarennt guet in Ehehafft Thättingen beclagt wierdt. der ſoll denſelben tag Laugnen. oder Jehen. 46. *a*) an alles Furpott 46. *b*) auſsgenomen ainer wittib 46. *c*) oder ainem Söllner 46. *d*) ſol man ain Furpott thuen als Recht iſt.

In denſelben Vier tägen des Ehehafft Thätting ſoll ain Ambtman die verſprechen 47. *a*) ſelbſt 47. *b*) haben uñd die Zerunng für Si geben. von der Herrſchafft guet. uñd an die Raittung Legen.

Dann von dem Phincztag. als man zu Attergey das Recht auf dem Grieſs beſiczt. Uber Vierczehen tag. ſo gen alle Rechten aus den Vier Schrannen geen Khogl Zu ſamb. uñd müeſſen ſich ſelbſt Ennden.

In Eehafften Thätting, dieſelben vier Thatting, ſo mag Jederman wol Khlagen. umb Erb uñd umb aigen. wer ſich aber daſelbſt. umb dieſelben Viertag verſaumbt. der mag Inner Jars Friſt. um Erb uñd aigen nit Khlagen. Er wär dañ als vill. das Zwen taill mit einander Redeten. Si wolten Sych verſuechen. Ob Si an Recht gericht werden möcht. wurde es aber nit gericht. ſo mag der anclager des Phincztags. als die Rechten zu Khogl zuſamen geen. Woll Khlagen. verlenngt es ſich Aber für denſelben tag. ſo mag Inner Jars friſt. umb Erb uñd aigen yemandt nit Clagen.

Beclagt ain Auſsleñder. umb grundt. oder umb varuñdt guet. uñd wolt ainen Clag 47. *c*) Poten ſeczen. der das Recht an ſeiner Stat füeren ſoll. Er ſelber Clagen. Unnczt ſo lanng man Ime zu Andtwort khombt. So mag Er dañ das Recht dem Ambtman wol an den Stab aufgeben. Das Er das dem Clagpotten verleich. oder Er geb Ime ainen Gewaltbrief. mit zwaier frumer 47. *d*) Männer Inſigl. Der ſoll innhaben. das der Clag Pott. gannczen Gwalt hab. Zu gewin uñd verluſt. Als Er ſelbs Perſonlich da wär.

Clagt ain auſsleñder ainen angeſeſſnen in der Herrſchafft. der ſoll vergüetten. uñd ainen Stilſtañdt 47. *e*) thuen. das Er dem Rechten. uñd Clag. nachthuen will. uñd genueg thuen Auſsgenomen Es hab dañ der anclager der in der Herrſchafft aigen Ruckh. 48) oder aigen Gatterfeell 49. *a*) oder Zwelf Phening gelts. ſo darf er des vergüetten. oder ſtilſtañdts nit.

Wie man furpott thuen ſolle. die Erſt Clag. ſo wierdt ain furpott erreicht. khombt der Anntworter 49. *b*) zu der dritten klag nit. uñd gewint auch nit tag. uñd verañtwort ſich nit. ſo wirdet mer 49. *c*) ain Furpot dahin erkhennt. mit Eehafften Nöten. auf das drit Rechten khombt Er. uñd gewindt täg oder verañtwort ſich. des hat Er gewalt. khämb Er aber nicht. ſo Ime mit Ehehafften notten. gebotten wierdt. ſo wierdt das guet. in das gerichts hanndt getailt. 49. *d*) khombt der anclager auf das Recht uñd Leſſt es aus gerichts gewalt. mit Sechczig Phening. uñd khombt der añtwortter. uñd ſtoſs des Anclägers Sechczig Phening weckh uñd legt Sechczig Phening an die

ſtatt ſo verantwort Er ſein guet. als Recht iſt. Khäme Er aber nit. ſo hat der anclager ſein Sprüch 49. *e*) behabt 50).

(Schluss folgt.)

Erklärungen.

18. *c*) Der Burgfried: das unmittelbare Gebiet einer Stadt- oder Markt-Gemeinde, das Weichbild. (Schmeller, S. 604, und S. 198, I.)

19) Hier so viel, wie: als Pächter etwas übernehmen. (S. Schmeller, S. 597, III.)

20) S. oben die Anmerk. sub *d*).

21. *a*) Die Lachsforelle. (salmo trutta, Lin.) S. S. 560, I, bei Schmeller.

21. *b*) Die Gereutter hier wohl gleichbedeutend mit: „das Gereut, Gereuts, die Reut", ein ausgereuteter Platz. S. S. 163, III, bei Schmeller.

21. *c*) So viel, als heurig, vom heurigen Jahr. Daher Heurling, ein Fisch vom heurigen Jahr. Schmeller, S. 232, II.

21. *d*) Dasselbe, wie: fertig, firtig, vorjährig, vom vorigen Jahre. Schmeller, I, S. 568.

21. *e*) entgelten eines Dinges: dadurch in Kosten kommen. S. Schmeller, II, S. 41.

22) Das Ziehwat (auch Ziwet, Zugwat) bedeutet ein grosses aus Zwirn gestricktes Garn, womit Pfrillen und Grundelu (Elritzen und Schmerlen) gefangen werden. Das Fischen mit diesem Garn heisst: „ziehen", weil sowohl der ober dem Wasser schwimmende, als der in den Grund gesenkte Theil desselben sammt den darin sich sammelnden Fischen ganz allmählig vorgerückt, und endlich an das Gestade gezogen wird. (S. Höfer.)

23. *a*) Wie mir scheint, ein hölzernes Seitel oder Maass, wie solches bei dem Verkaufe kleiner Fische in Anwendung kam und mit der eingebrannten Bestättigung seines richtigen Hohlmaasses versehen war.

23. *b*) sich massen: dasselbe, wie: sich mässigen, sich enthalten. S. S. 626, II, Schmeller.

23. *c*) Plural von „das Schaff", ein nach oben offenes Gefäss von Böttcher-Arbeit. Schmeller, III, S. 526.

23. *d*) Zubringen hat hierzulande zuweilen den Sinn von: „verschaffen", zuweilen von: „Meldung machen, benachrichtigen." Hier dürfte das Wort von der Meldung bei der Herrschaft zu verstehen sein. Die Zusammensetzung: „zubringen" fand ich weder bei Schmeller, noch bei Höfer.

23. *e*) Vielleicht hat diess den Sinn: den Vorkäufern, oder Fürkäufflern der Fische.

24) ein Mal. S. Schmeller, I, S. 65.

25. *a*) Reutter bedeutet ursprünglich ein geflochtenes Sieb. Ueber das Stattgereutter, als Fischer-Werkzeug, findet man bei Schmeller und Höfer keine Aufklärung. Wohl aber dürfte zwischen diesem Werkzeug und den sogenannten Reusen oder Reusern, geflochtenen Körben, die zeuge des Artikels „der Garneelen-Fang in der Nordsee" in der illustrirten Leipziger Zeitung vom 14. Januar 1865 auch in anderen Gegenden Deutschlands zum Fange kleiner Krebse insbesondere verwendet werden, und bei uns ebenfalls heimisch sind, ein Zusammenhang bestehen.

25. *b*) „Wibm", wahrscheinlich: das Haus zum Betriebe der Weberei, in der älteren Sprache: „wibe." S. Schmeller, S. 6, IV. Möglicherweise zusammengezogen aus Wibenheim.

25. *c*) Vgl. Schmeller, S. 601, III, wo es heisst: es scheine, dass der Stab, als Sinnbild richterlicher Gewalt, noch im 15. Jahrhundert von den Richtern, wenn sie zu Gericht sassen, in natura geführt worden sei. S. auch Jak. Grimm's Deutsche Rechts-Alterthümer, S. 761, Ausgabe von 1854. Man sagte auch: „den Eidstaben", s. Grimm R.-A. S. 902.

25. *d*) Die Dingstatt oder Dingstätte ist abgeleitet von „das Ding, Geding", in der Bedeutung: „festgesetzte Tagfart, Tagsatzung", demzufolge auch: „das Gericht." S. S. 880, I, bei Schmeller.

25. *e*) „icht" hat zuweilen die Bedeutung: „etwas", dann: „etwa", und auch: „nicht." S. S. 23, I, bei Schmeller.

25. *f*) Dingen, ein Recht, i. e. eine Sitzung zur Entscheidung von Rechtssachen anberaumen. (Schmeller, I, S. 378.)

26. *a*) so viel, als streitig.

26. *b*) Die Hofmark war ein Inbegriff von Gütern, die zu einem adeligen Sitz oder Hof gehören, und deren nutzniessende Bebauer dem Grund-Eigener in Dingen der niederen Gerichtsbarkeit unterworfen sind. (Schmeller, II, S. 613.) Ueber den Begriff: Mark, Marka vergl. J. Grimm's R.-A., S. 496.

27. *a*) Gleichbedeutend mit: „die Satzung bestimmen für Wein, Brod" u. s. w.

27. *b*) Ueber das Wort „gerecht" s. S. 20, III. bei Schmeller; hier bedeutet es: „ordnungsmässig", nach den Regeln der Diätetik geniessbar.

27. *c*) Die hier vorliegende, Bedeutung von „Khörn" für: ein Gewölbe zum Verschleiss der Korn-Producte scheint den Schriftstellern Schmeller und Höfer entgangen zu sein.

28. *a*) Pfenwerth hiess damals so viel, als Geldeswerth, daher eine Waare, die für Geld feilgeboten wird. Ueber die Ableitung des Wortes s. S. 323 und M. Höfer's etym. W.-B., II. Band.

28. *b*) Das Primitivem ist hier: „weren", so viel, als wäh-

ren, blciben, hier daher: übrig bleiben. Vergl. Schmeller, S. 130, IV.

28. *c*) So viel, als: die Woche über, die Woche hindurch.

29. *a*) Vor der Kirche ist noch jetzt häufig in den Landorten Oberösterreichs der Standort der Bäcker-Waaren.

29. *b*) Aus der Schreibweise zu schliessen, dürfte dieser Ausdruck wohl auf die „Karren", in denen das Gebäcke verführt wurde, Bezug nehmen.

30. *a*) Wahrscheinlich von „gan", offen; Gatter ist gleichbedeutend mit: „Fall-, Hof- oder Zaun-Thor." S. S. 276, I, Höfer, und Schmeller, S. 80, II. Ueber die Bauart der oberdeutschen Dörfer im Mittelalter überhaupt, und den Gattern insbesondere s. Grimm's R.-A., S. 389.

30. *b*) Hier so viel, als: was seinen Pfenning werth ist, preiswürdig. Vergl. Schmeller, S. 316, I.

31. *a*) Mittag.

31. *b*) So viel, als: Land- (jedoch hier nicht: landesfürstliche) Schranne. S. S. 514, III, bei Schmeller.

31. *c*) Dasselbe, wie: alleweg, immer.

32) Obderennsischer Provinzialismus, für Dinstag, abgeleitet von: „Erich" oder „Er", dem altdeutschen Kriegesgotte. S. S. 57 der interessanten, und beiläufig im Jahre 1861 in Druck gelegten, Monografie des Herrn P. Amand Baumgartner zu Kremsmünster „aus der volksmässigen Ueberlieferung der Heimat." Ebenso s. 96, I, von J. Andr. Schmeller's bair. W.-B. (Stuttgart 1827.)

33. *a*) Hier identisch mit unserem Worte: „Zimentirung."

33. *a*) „Mer" scheint hier in der Bedeutung „noch" genommen zu sein. S. Schmeller, S. 609, II.

33. *c*) Hier wohl in der von Schmeller übergangenen Bedeutung „Inzichten." (Indicien.) Das Wort: „der Züchtiger" hat übrigens den Sinn: „der Scharfrichter." S. Schmeller IV, S. 247 und Grimm's R.-A. S. 855.

33. *cc*) Ueber das blutige Kleid als Symbol des an dem Erschlagenen begangenen Frevels vergl. Grimm's R.-A. S. 627.

33. *d*) Criminal-Gerichtsbarkeit. Ueber „Bann und Acht" vergl. S. 732 der R.-A. von Jac. Grimm.

33. *e*) Der Waltpot: „ein bevollmächtigter Abgesandter. (Exactor, procurator.) S. Schmeller, IV, S. 72.

33. *f*) Diejenige obrigkeitliche Person, welche den Gerichtsbeisitzern über einen abzuurtheilenden Fall ihre Stimme abfordert. (S. S. 605, I, bei Schmeller.)

33. *g*) Hier wahrscheinlich: die peinlichen Fragen, Torturen. S. Schmeller, I, S. 605. Ueber das gemeine Landrecht s. S. 731, Grimm's R.-A.

33. *h*) Der beredte Bote, wie im Hochdeutschen, ein Rechts-Beistand, der sich gewandt auszudrücken weiss.

33. *i*) Derjenige Gerichtsdiener, welcher das Nachrecht,

d. i. einen bestimmten Antheil an den eingehenden Straf- und anderen Geldern, als Sporn zur Pflichterfüllung, zu beziehen hatte. S. Schmeller, S. 23, III.

34. *a*) Unrichtige Schreibart statt: „Leitgeb", gleich: „Wirth." — Der betreffende Ausdruck wird nicht daher abgeleitet, dass die Leute bei dem Wirthe zu trinken bekommen, sondern vielmehr von dem goth. „leith", ein berauschendes Getränk, wie Bier, Aepfelwein, Branntwein u. s. w. S. Höfer, S. 205, II.

34. *aa*) Ueber die Bedeutung des Ausdruckes: „ungeverlich", oder „ohn Gefährde" s. S. 551, bei Schmeller, I.

34. *b*) über die Berücksichtigung der Kindbetterinnen in dem Rechte des Mittelalters s. S. 446 von J. Grimm's R.-A.

35. *a*) Einerlei mit: „Ganter", oder „Ganterbaum", (cantherius) d. i. ein Lagerbaum, oder ein hölzernes Gestell, auf welchem die Fässer im Keller liegen.

35. *b*) scil.: kann. Wenn er nicht in der Lage ist, alle Vierer zu haben. Vergl. Schmeller, II, S. 135.

35. *c*) Statt: „unter." Vergl. Schmeller, S. 218, II.

35. *d*) Zimentirte.

35. *e*) nehmen oder hängen.

36. *a*) In der oberösterreichischen Volks-Mundart ist „peuten" so viel, als: „auf Borg verkaufen", abgeleitet überhaupt: „borgen."

36. *b*) Der Hackstockh: ein Block oder Klotz, auf welchem Fleisch u. s. w. gehackt wird. S. Schmeller, S. 149, II,

37. *a*) So viel, als: „das in Bereitschaft gesetzte Geld", parata pecunia.

37. *b*) Dieses Wort „Sag", welches hier keinesfalls die Bedeutung „Säge" hat, und dem Sinne nach vielleicht mit „Schanktisch" oder dergl. denselben Sinn haben dürfte, ist aus Schmeller nicht erklärbar.

38) „Zöche anlegen", so viel, als: eine Geldlast auf eine Person legen. S. S. 449, II, Schmeller; hier daher identisch mit: „die Rechnung machen."

39. *a*) „Zöch austragen", dasselbe, wie: fortgehen, ohne die Gasthaus-Rechnung beglichen zu haben. (Die Zeche hiwegtragen.)

39. *b*) Hier wohl so viel, als: âna, ohne. S. S. 81, IV, bei Schmeller.

40) „Pfleger" ist in Oberösterreich der Verwalter einer Herrschaft, der Schloss-Vogt gewesen während der patrimonialen Zeit; der Ausdruck „Verwalter" hat damals hierzulande nur den Vorsteher einer kleinen Herrschaft bezeichnet.

41) Der Amtmann war in der vor Einführung der Grundentlastung abgelaufenen Zeitperiode hierzulande derjenige herrschaftliche Diener, welcher im Namen des Pflegers die Unterthanen zusammen rief, den Tag meldete, an welchem sie er-

scheinen sollten, in Gesellschaft eines herrschaftlichen Schreibers die Verlassenschafts-Sperre und Schätzung ausführte, bei Streitsachen den Augenschein vornahm, und entweder selbe in gütlichem Wege beizulegen suchte, oder dem Pfleger hinterbrachte. Derjenige herrschaftliche Bezirk von Häusern, welchen ein bestimmter Amtmann zu besorgen hatte, hiess ein Amt. Diese Aemter aber hatten wieder ihren Namen von einem gewissen dort befindlichen Meyerhof. S. S. 27, I, bei Höfer.

42) Der Person nach verändern, an die Stelle des Einen jemand Anderen setzen.

43) Dieses Wort findet sich nicht ausdrücklich bei M. Höfer (wohl aber bei Schmeller, I, S. 112), und doch wird es noch jetzt öfter im hierländigen Dialecte für „Obmann" gebraucht. „Ort" hat hier häufig die Bedeutung: „Ende." Also derjenige, dem die endliche Entscheidung zukömmt. Daher auch „orten", „urten", so viel, als: ausscheiden, absondern, das Beste herausstuchen.

43. *a*) Anspruch, rechtliche Forderung oder Klage. Sprüche zu Einem haben um etwas. Vergl. S. 588, III, Schmeller.

43. *b*) S. die Anmerkung Nr. 90 unten.

43. *c*) Für „vormerken", „nehmet in Vormerkung", „behaltet im Gedächtniss."

43. *d*) Die Worte: „all werch Hamer", vermag ich mir im Zusammenhange mit dem Inhalte und Sinn der übrigen Absätze dieses Kapitels nur so zu erklären: „Alle, die in Weyr daheim sind", woraus die Contraction gebildet worden sein mag: „Werchamer." (Weyrheimer.)

44) Heutzutage bei den Landleuten: „Pfingstag", der fünfte Tag der Woche, oder Donnerstag. (Schmeller und Höfer.)

45) Gries, so viel, als: „Kies, grober Sand und Steinchen, besonders an dem Ufer eines Gewässers.

46. *a*) Gleichbedeutend mit: „gestehen."

46. *b*) Fürbieten: vor Gericht bescheiden; hiervon; das Fürbot. (Schmeller, I, S. 554.) Daher sagt auch Dasypod's Wörterbuch: „für Gericht lassen bieten." „Intendere litem alicui."

46. *c*) Witwe.

46. *d*) Der Söldner heisst derjenige, welcher eine Sölde besitzt, nämlich ein eigenes kleines Haus mit wenigen Ackern, die mit einem Pferd, oder in dessen Ermangelung mit Kühen bearbeitet werden. (S. Höfer, S. 144, III.)

47. *a*) In einer, noch jetzt sehr gangbaren, Bedeutung, so viel, als die Eheverlöbnisse handhaben, bezüglich: die hierbei herkömmlichen schriftlichen Ehe-Verträge verfertigen. S. auch Schmeller, III, S. 587.

47. *b*) Wie es scheint, hier in der Bedeutung von „dort." S. S. 322, III, Schmeller.

47. *c*) Einen Bevollmächtigten zur Klage-Stellung.

47. *d*) „Ein frumer Man", so viel, als: ein Mann, wie er sein soll, ein rechtlicher Mann. S. S. 611, I, Schmeller.

47. *e*) In dieser Form weder bei Schmeller noch bei Höfer, welcher Erstere „Stillstand" nur als gleichbedeutend mit Beistand, oder „Einsttellung der Fehde" kennt, während hier das „Stillstandthun" eben so viel ist, als: Bestand thun, Sicherstellung leisten. Vergl. bei Schmeller, S. 644, III.

48) „Sein eigen Ruck haben", d. i. so viel, als: sein eigenes Haus oder Grund und Boden, Besitz. Die Redensart ist nach Höfer's Ansicht abzuleiten von dem Zeitworte: „rucken", d. i. sich hin nnd her bewegen, aus und einrücken, einen eigenen Aus- und Eingang haben. Schmeller dagegen nimmt „Ruck" als: den Rauch auf eigenem Heerde, figürlich: „die eigene Haushaltung."

49. *a*) So viel, als: Gattersäule, eine Säule woran der Gatter oder Gattern, eine besondere Art von Thüren (beschrieben bei Höfer, I, S. 275), befestiget ist.

49. *b*) Dasselbe, wie: „der Gegner, der Geklagte." Die Antwort, Andwurt: die Erwiederung, Entgegnung. Vgl. Schmeller, IV, S. 166. Daher heisst es z. B. in dem Werkchen: „Ein Process der gerichtsordenung", wie es scheint, herausgegeben von A. Mauritius Breunle, und gedruckt zu Leipzig, 1529, bei Melchior Lotther (12. Format): „Gericht ist ein ordentlich werck, dreier personen, nämlich des Richters, Clegers und Antworters."

49. *c*) Hier wohl gleichbedeutend mit „noch." S. Schmeller, S. 609, II.

49. *d*) Jedenfalls so viel, als: in Sequestration genommen, vielleicht auch: „in depositum." — Auch die Redensart: „chring taylen" nimmt Schmeller (S. 441, I), der den obigen Ausdruck nicht aufführt, für: „sequestrare."

49. *e*) S. oben die Anmerkung Nr. 48. *a*).

50) Behauptet.

(Schluss folgt.)

Die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Von

Emil Weller in Augsburg.

(Fortsetzung.)

699. Clodoaldus Daniae Princeps . . Clodoaldus Ein Dänniſcher Fürſt Durch verlueſt vnd wunderſame wider Erfindung zweyer Printzen, vnd einer Princeſſin Zu dem wahren Glauben bekehret In einem Schau-Spill Vorgeſtelt Von dem Chur-

fürſtlichen Academiſchen Gymnaſio der Societet Jesu zu Ingolſtatt. Den 2. vnd 4. September Anno 1693. Gedruckt zu Ingolſtatt, bey Thomas Graſs Buchtruckern. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

700. Corona gloriae a duobus Angliae Principibus Jodoco et Judaello, pulchra aemulatione in religione Quaesita, a minore inventa. Heiliger Abſchid Von dem irrdiſchen Reich zum Geiſtlichen Ordens-Stand, Von zweyen Königlichen Brüdern eyferigſt verlangt, Von Jodoco dem Jüngern durch einen H. Liſt erhalten. Auf offentlicher Schau-Bühne vorgeſtellt Von dem Chur-Fürſtlichen Gymnaſio der Societet JESU, zu Landſperg, Den 1. und 3. Herbſt-Monats, im Jahr 1693. Augſpurg, bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

701. Cyrus regium divinae providentiae In orbe ludentis Paradigma. Cyrus Ein Königliches Beyſpil Der Göttlichen Fürſichtigkeit, So in der Welt mit den Königlichen Cronen zuſpilen pflegt. Vorgeſtellet Von der ſtudierenden Jugend deſs Chur-Fürſtlichen Gymnaſij der Societät JESU, zu Burghauſen. Anno 1693. Den 2. vnd 4. Herbſtmonats. München, getruckt bey Sebaſtian Rauch. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In München.

702. Exercitatio gymnastica . . Glück-Deutende Schul-Ubungen, Ihro Durchleuchtigkeit, Dem Chur-Beyeriſchen Erb-Printzen Josepho Der Jugend Hertzentroſt, Auſs ſchuldigiſter Underthänigkeit von der ſtudierenden Jugend Deſs Churfürſtlichen Gymnaſij der Societet Jesu in München vorgenommen. Anno 1693. den 2. vnd 4. Sept. Gedruckt bey Johann Lucas Straub. o. J. (1693). 2 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

703. Victrix fiducia Bethuliae. Sig-reiches Vertrauen Auf GOTT, Der ſehr Wunderſam-erretteten Stadt Bethuliae, Durch Die dapffer- und Helden-mäſſige Judith. Vorgeſtellt Von der Catholiſch-ſtudierenden Jugend, in dem Gymnaſio der Societet JESU zu Augſpurg, Bey St. Salvator, Den 2. und 4. Herbſt-Monats, im Jahr 1693. Augſpurg, gedruckt bey Maria Magdalena Utzſchneiderin. o. J. (1693). 4 Bl. 4. — In Augsburg und München.

704. S. Jodocus Landishutae tutelaris in scenam datus. Das iſt: JODOCVS Schuz-Heiliger der Statt Landshuet. Vorgeſtellet Von dem Churfürſtlichen Gymnaſio der Soc. JESU zu Landshuet, Im Jahr Chriſti M. DC. XCIII. Den 2. vnd 4. Septembris. Gedruckt bey Simon Golowitz. o. J. (1693.) 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In München.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.